

Die Geschichte der „Gruss“ – Familien

Die Hauptlinien in Europa: Die Altmark

Die Neubesiedelung der Altmark nach dem 30-jährigen Krieg:

Die Mark Brandenburg war im 17. Jahrhundert eine Kernprovinz des neu entstehenden preußischen Staates. Die Altmark gehörte zur Kurmark, die den größten Teil der Mark Brandenburg ausmachte.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg war die Lage in der Altmark katastrophal. Dörfer und Fluren waren verwüstet und die Bevölkerung im Land hatte mindestens um 50% abgenommen. Die Kämpfe dort hatten bis 1644 gedauert, aber die schwedische Besatzung verließ die Altmark erst 1650, nachdem die Kontribution von etwa 142.000 Taler entrichtet worden war.

Erst danach konnte ein Wiederaufbau beginnen. Die neuzeitliche Kolonisation wurde von den preußischen Königen gefördert und weitgehend getragen. Dieser Krieg hatte in der Altmark ganze Landstriche verwüstet, die wieder besiedelt und ackerbaulich genutzt werden sollten. Die Verluste des Dreißigjährigen Krieges konnten langsam mit Wiederbesiedlungen ausgeglichen werden.

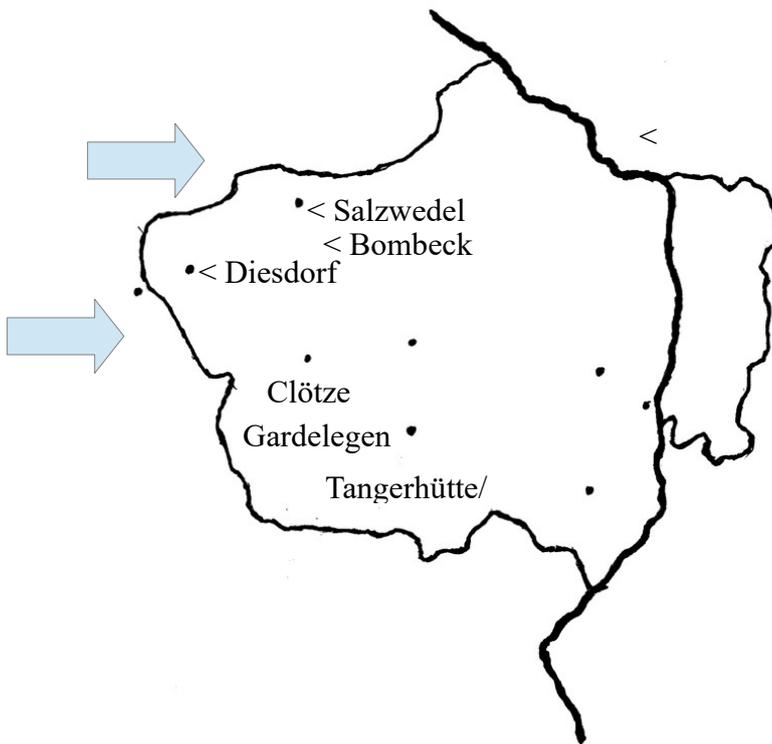
Mit FRIEDRICH WILHELM I. (1688– 1740) begann dieser Prozess wenige Jahre nach seinem Regierungsantritt im Jahre 1713. Durch die damaligen Anordnung, das Havel–Luch–Gebiet urbar zu machen (1718–1724), leitete er die Kolonisationspolitik des preußischen Staates ein.

Um möglichst viele aussiedlungswillige Familien zu erreichen, veröffentlichte ab 1740 sein Sohn FRIEDRICH DER GROSSE (1712–1786) Aufrufe und Einladungen in den angrenzenden Ländern, vor allem jedoch in den deutschen Staaten und errichtete zusätzlich die zwei bereits genannten Werbezentren, in Hamburg für den Norden und in Frankfurt für die südlich liegenden Länder, um bäuerliche Familien zur „Auswanderung“ nach Preußen zu bewegen. Der König wünschte sich jedoch, dass die Kolonisten Hausrat, Geräte, Vieh und auch Geld mitbrachten und sicherte im Jahr 1747 mit einem Edikt in den gedruckten Aufrufen bestimmte Privilegien zu.

Danach wurde die Altmark kultiviert und besiedelt. Ganze Dörfer wurden nach seinem Vorbild als moderne Kolonie-Ansiedlungen auf dem Reißbrett geplant. Die Ansiedlungen wurde im Jahre 1749 auf Anordnung Friedrichs II. errichtet. Die Kolonisten waren oft ehemalige Leibeigene, denen durch Friedrich die Freiheit geschenkt wurde, oder mittellose Landarbeiter. Der König wollte es auch, dass Musterdörfer wie z.B. Hohengrieben bei Diesdorf ohne Kirche errichtet wurden. Auf den Bau eines Schulhauses dagegen wurde bewusst nicht verzichtet. „Fritz“ mochte keine ungebildeten Untertanen.

Die Geschichte der „Gruss“ – Familien

Die Hauptlinien in Europa: Die Altmark



Gruss-Familien zogen verstärkt aus dem Raume Hannover – Gifhorn - Braunschweig – gen Osten als Neu-siedler in die Altmark:

1. Hans Jacob Gruss, geb. 1739, zog mit seinen Kindern um 1760 auf das Gut Hanum bei Diesdorf
2. Jürgen Heinrich Grus, geb. um 1745, siedelte direkt in Diesdorf
3. Hans Christoph und sein Bruder Hans Joachim Gruss, geb. um 1760, zogen nach Bombeck bei Salzwedel
4. Wilhelm Gruss, geb. um 1770, siedelte direkt in Salzwedel
5. Nach Väthen=Tangerhütte zog Johann Christoph Gruss, geb. 1746

Nach der Niederlage Preußens in den napoleonischen Kriegen 1806 kam die Altmark zum Königreich Westfalen. Nach dem Wiener Kongress 1815 wurde sie der preußischen Provinz Sachsen zugeschlagen und in die Kreise Salzwedel, Gardelegen, Osterburg und Stendal untergliedert.